

Naturfonds "Salzgut" (Link: [Hochwertige Aufwertungsprojekte im Siedlungsraum | Salzgut](#))

NEU Reformierte Kirche Laufen: Ökologie trifft Religion 25.210

in Planung

Ort: Laufen, BL

Realisierung: 2026-2028

Trägerorganisation: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Laufental

Das Projekt zur ökologischen Umgebungsgestaltung rund um die Reformierte Kirche Laufen umfasst eine Fläche von 6'000 Quadratmetern. Ein zentrales Element ist die Umgestaltung von 724 Quadratmetern versiegelter Parkplatzfläche in einen naturnahen Lebensraum. Auf dem Areal entsteht ein Nebeneinander ganz unterschiedlicher Lebensräume: Trockenstandorte mit Wildstauden und Kleinsträuchern werden angelegt, die typisch für die Felsfluren und Magerwiesen des Laufentals sind. Zusätzlich werden zwei Weiher mit Kleinstrukturen erstellt. Eine Baumallee mit klimatauglichen Baumarten sowie weitere Gehölze und Hecken werden gepflanzt. Ebenfalls geplant ist eine Trockenmauer. Besonderen Wert legen die Projektverantwortlichen auf die Verwendung von ausschliesslich einheimischen und regionalen Wildpflanzen, Stauden und Gehölzen.

Nutzen des Projekts: Inmitten eines dichtbesiedelten und überbauten Siedlungsraums entstehen vielfältige, struktur- und artenreiche Lebensräume mit hoher ökologischer Bedeutung. Die Kirchgemeinde schafft so einen wertvollen Rückzugsort für Flora und Fauna, der die lokale Biodiversität fördert. Die Massnahmen haben gleichzeitig einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität in Laufen und werden der Bevölkerung als ein attraktiver Aufenthaltsort dienen. Mit der aktiven Einbindung von Schülerinnen und Schülern des benachbarten Gymnasiums fördert diese partizipative Herangehensweise das Bewusstsein für ökologische Themen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl in der Region. Durch die zentrale Lage der Kirche mit hohem Publikumsverkehr entsteht ein Ort der Begegnung und der Diskussion über ökologische Verantwortung, der als Modell für ähnliche



Der heute stark versiegelte und monotone Platz der Begegnung soll ökologisch umgestaltet werden. Foto: Isabel Brogle.